

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 61 (1967)
Heft: 5

Nachwort: Zum faschistischen Staatsstreich in Griechenland
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Generälen Blankovollmacht zu geben. Die Herren setzten ihn aber mit dem unmissverständlichen Hinweis auf sein allfälliges Monarchenschicksal derart unter Druck, dass er sich bald zu allem hergab, was man von ihm verlangte. Und damit handelten sie ja auch durchaus folgerichtig. Der König hat seit Jahren alles getan, um die Demokratie vollends ganz zu entwerten, so dass die Putschisten ihm auch noch die letzte Schamlosigkeit zumuten durften. Konstantin hat das reichlich verdient; er wird mit seiner Person – das heisst mit seinem Thron – unausweichlich bezahlen müssen, wenn es einmal an die Schlussabrechnung geht... *Wann* es soweit sein wird, das ist jetzt freilich die grosse Frage. Dass sich aus dem Volk heraus – wie schon bemerkt – keinerlei Widerstand gegen den Staatsstreich regte, ist ein schlechtes Zeichen. Die Diktatur wird so Zeit haben, sich ein- und auszuleben, die Führungskader einer Widerstandsbewegung zu zerschlagen und mit demagogischen Scheinreformen die Aufmerksamkeit von den *wirklichen* Notwendigkeiten der Zeit abzulenken. Es rächt sich eben jetzt, dass Papandreou und seine Partei nicht schon vor zwei Jahren der Monarchie und ihren Werkzeugen, den Militärführern, den entschlossenen Kampf ansagten. Die Entwicklung wird darum über all die Halbherzigkeiten der Vergangenheit hinwegschreiten und radikalere, vielleicht auch gewalttätigere Formen annehmen, als das der Fall wäre, wenn rechtzeitig weitblickende, tatkräftige Männer die Führung des Widerstandes gegen das alte Regime übernommen hätten. Aber dass die Volksbewegung *kommen* wird, die ein neues Griechenland schaffen wird, daran ist kein Zweifel möglich. Und wenn die sogenannte freie Welt mehr wäre als eine Versicherung auf Gegenseitigkeit zugunsten der Erhaltung einer überalterten Klassenherrschaft, dann hätte sie jetzt die beste Gelegenheit, die Leiden abzukürzen, durch die das griechische Volk wird gehen müssen, um seine Selbstbestimmung auf dem Boden einer gerechteren Ordnung von Wirtschaft und Staat zu gewinnen.

4. Mai

Hugo Kramer

Zum faschistischen Staatsstreich in Griechenland

C. L. Sulzberger, dessen Familie die «New York Times» besitzt und bedeutende Interessen in Griechenland vertritt, schrieb zwei Tage nach dem Umsturz:

«Die Vereinigten Staaten nehmen besonderes Interesse an Griechenland und sind eine Verpflichtung eingegangen, die sogar über die engeren Bindungen des NATO-Bündnisses hinausgeht. Die Truman-Doktrin der amerikanischen Intervention gegen den Kommunismus wurde zuerst in Griechenland angewandt. Dort wurden amerikanische Militärkräfte, wenn auch in kleinerem Umfang, unter General James von Fleet eingesetzt, um einer Armee in einer andern Hemisphäre zu helfen. Indem wir erklärten, wir würden dem Kommunismus nicht gestatten, die griechische Form der Demokratie anzugreifen, haben wir den Präzedenzfall für unser folgendes, und weit schärferes Eingreifen in Vietnam geschaffen.»

Peace Press (London), 28. April 1967